

Medi-Kuss

ST. JOSEF KRANKENHAUS GMBH MOERS

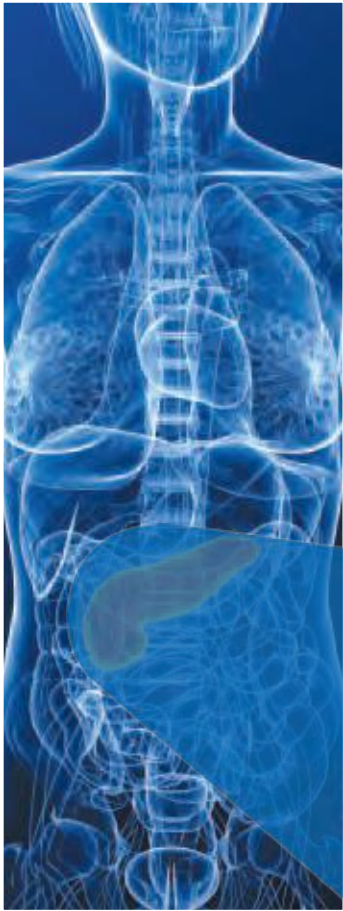
Gewinnspiel



Kein Leichtgewicht



TOP-Geräte in der Radiologie

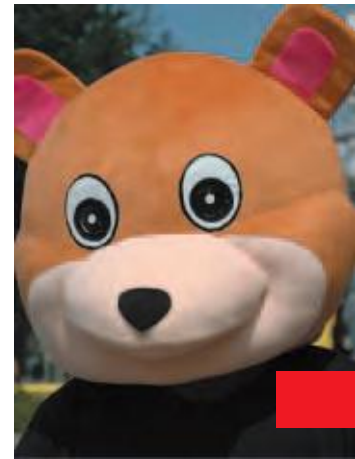


Neu! Zertifiziertes Pankreaszentrum

am St. Josef Krankenhaus Moers



INHALT



14

Editorial	Seite 03
Kein Leichtgewicht	Seite 04
Gut geschulte Lehrer	Seite 04
Girls Day in der Technik	Seite 04
Glückwunsch	Seite 05
Schulmedizin meets TCM	Seite 05
Schlaganfalllauf 2013	Seite 06
Wallfahrer im St. Marienhospital Orsoy	Seite 06
Bring Christ back to Christmas	Seite 07
Verabschiedung von Schwester Theodore	Seite 07
Hoher geistlicher Besuch	Seite 08
Alt weicht neu - St. Josef baut	Seite 08
Ist ein Arzt an Bord	Seite 09
Qualifizierte Ausbildung gegen den Pflegenotstand	Seite 10
Ausbildung zur/zum medizinischen Fachangestellten	Seite 10



20

Selbsthilfegruppen im St. Josef Krankenhaus	Seite 11
Gewinnspiel	Seite 11
Bundesweiter Aktionstag gegen den Schmerz	Seite 12

Neue Wege gehen ...?

Mit einem guten Partner kein Problem!

„Wir beschäftigen uns rechtzeitig mit dem Umstieg in eine barriere- und sorgenfreie Immobilie.“

Unser Partner beim Hausverkauf und bei der Suche nach einem neuen Zuhause.“



VON POLL
IMMOBILIEN™

Neustraße 30
47441 Moers
Tel. 0 28 41 -
88 15 85 0





27

Editorial



Heinrich Röwer
Geschäftsführer
St. Josef Krankenhaus GmbH

Schlaganfalltag im St. Josef	Seite	12
Neue Oberärztin in der Radiologie	Seite	13
Alle Jahre wieder... Baby- und Kleinkindtag 2013	Seite	14
Ungewöhnliche Geburtstagsfeier in der Geburtshilfe	Seite	15
Kreißaalführungen 2013	Seite	15
Pankreaszentrum	Seite	16
Weitere Top-Geräte für die Radiologie	Seite	20
Gebärmuttersenkung	Seite	21
Sepsis - eine heimtückische Krankheit	Seite	22
Pflege im St. Josef erneut ausgezeichnet	Seite	23
Teilstationäre geriatrische Rehabilitation	Seite	24
"Reha für Senioren" kommt vor der Pflegestufe	Seite	25
Der Hausnotrufdienst - schnelle Hilfe für alte, kranke oder behinderte Menschen	Seite	25
15 Jahre Lebenszeit - 15 Jahre Zeit der Lebens	Seite	26
Ehrenamtliche im Hospiz Eindrücke und Einsichten	Seite	26
Erinnerung an einen wunderbaren Sonntag	Seite	27

Liebe Leserinnen und Leser,

lange ersehnt und doch jetzt schon wieder vorbei - der Sommer 2013. Jetzt, da die Blätter von den Bäumen fallen und die Herbstzeit eingekehrt ist, können wir uns aber auch auf gemütliche Abende zu Hause freuen. Hier gilt es etwas aufzutanken um den Weihnachtsstress gut zu überstehen. Natürlich geben wir Ihnen auch in diesem Medikuss wichtige Informationen rund um das Thema Gesundheit.

So berichten wir zum Beispiel ausführlich über unser neues zertifiziertes Pankreaszentrum. Hier werden Bauchspeicheldrüsenerkrankungen interdisziplinär behandelt. Spezialisten aus Medizin, Pflege, Sozialarbeit, Seelsorge, Selbsthilfe, Rehabilitation und Psychoonkologie arbeiten hier zusammen, um eine optimale Versorgung unserer Patienten zu gewährleisten. Leiter des Pankreaszentrums ist Chefarzt Dr. Heinz-Otto Lindner, stellvertretender Leiter ist Chefarzt Dr. Christoph Vogt.

Von großer Bedeutung für Sie, unsere Patientinnen und Patienten, unsere Leserinnen und Leser, sind die Investitionen, die wir in unserer Radiologie getätigt haben. Durch die Anschaffung neuer Geräte ist unsere Röntgenabteilung auf dem absolut neuesten Stand, was unter anderem Bildqualität und Strahlenverminderung betrifft.

Wir informieren Sie heute schon über geplante Baumaßnahmen an unserem Haus, über bevorstehende Veranstaltungen, berichten auch über vergangene Aktivitäten wie Schlaganfalltag und Schlaganfalllauf, Welt Sepsis Tag und Aktionstag gegen den Schmerz.

Nicht ganz ohne Stolz berichten wir über unser Hospizjubiläum: 15 Jahre Hospiz Haus Sonnenschein. Wenn das kein Grund zum Feiern war! Highlight der Veranstaltung waren die vielen gelben Luftballons, die mit guten Wünschen gespickt, in den Himmel flogen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und eine schöne Herbstzeit!

Heinrich Röwer
Geschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber
St. Josef Krankenhaus
GmbH Moers
Asberger Straße 4
47441 Moers
Tel. 02841 107-0
www.st-josef-moers.de

Redaktion
Öffentlichkeitsarbeit
Ulrike Wellner
Tel. 02841 107-2212

Regina Ozwirk
Tel. 02841 107-2207

Konzeption und Realisation
MSP Media+ServicePartner UG
(haftungsbeschränkt)
Florastraße 101
47799 Krefeld
Tel. 02151 4110625
Fax 02151 4110626
E-Mail: m-spartner@arcor.de
www.m-spartner.de

Anzeigenleitung
Volker Friedrichsmeier
Tel. 02151 4110625
Es gilt der Anzeigentarif
ab 1. Januar 2009

Fotos u.a.:
Digitale Porträts
Elke Krüger
0201 6099 716
E-mail: info@digitale-porträts.de

WUSSTEN SIE SCHON...



Lehrer der Hilda-Heinemann-Schule

Gut geschulte Lehrer

Erste-Hilfe-Kurs am St. Josef Krankenhaus für Hilda-Heinemann-Schule

Wie helfe ich bei einer Notsituation? Was tun bei Verbrennungen, Stürzen etc.? Wie war nochmal die stabile Seitenlage? Diese und weitere Fragen rund um das Thema 1. Hilfe konnten jetzt die Lehrer der Hilda-Heinemann-Schule, der Förderschule für geistige Entwicklung in Moers, anlässlich einer Schulung am St. Josef Krankenhaus klären. Irmhild Brandstädter-Tacke, Fachärztin der Abteilung Anästhesie, schulte Lehrerinnen und Lehrer.

Der 1. Teil der Schulung umfasste klassische Akutsituationen, wie Stürze, Krampfanfälle, Blutungsverletzungen, Über- oder Unterzuckerung sowie Verbrennungen. Im 2. Teil wurden die Pädagogen dann selbst aktiv und übten Mund-zu-Mund-Beatmung und Herzdruckmassage an Reanimationspuppen.

Gut vorbereitet für Notsituationen im Schulalltag, aber auch im privaten Umfeld fühlten sich Herr Reichholz und seine Kolleginnen und Kollegen nach der 4-stündigen Schulung. Einen Termin zur Wiederauffrischung wird es sicherlich im nächsten Jahr geben.

Regina Ozwirk Öffentlichkeitsarbeit

Kein Leichtgewicht



Da mussten die Schwestern der geburts-hilflichen Abteilung des St. Josef Krankenhauses schon zweimal auf die Anzeige der Waage schauen: Konstantin brachte bei der Geburt bereits stolze 5.000 g auf die Waage. Aus der Erstlingsausstattung Gr. 56 ist der neue Erdenbürger, der ganze 62 cm misst, schon sofort "rausgewachsen". 5 kg - das erleben Ärzte und Hebammen nicht alle Tage. Mutter Natalia und Kind sind wohlauf. Bereits am Tag nach der Geburt konnte Vater Marc die beiden nach Hause holen, wo die beiden Geschwister den Familienzuwachs schon gespannt erwarteten.

Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit

Girls Day in der Technik des St. Josef Krankenhauses

Jana Schmitz, 15 Jahre jung und Schülerin des Gymnasiums Rheinkamp Europaschule Moers, hat am 25.04.2013, dem dies-jährigen Girls Day, die technische Abteilung des St. Josef Krankenhauses, bis jetzt eine reine Männerdomäne, kennengelernt.

Gereon Andretzko, Bereichsleiter der Abteilung, nahm sich Zeit und erklärte der Schülerin bei einem Rundgang durch das Haus mit Blick hinter die Kulissen, was alles nötig ist um ein Krankenhaus technisch zu betreiben. Dabei wurden diverse Technikzentralen besichtigt und Prozesse erklärt. Highlight war der anstehende Probelauf des Notstromaggregates. Jana begleitete auch noch die Bereiche Medizintechnik und Sanitär, dort durfte sie bei kleineren Arbeiten Hilfestellung geben.

"Als technische Abteilung

engagieren wir uns zum ersten Mal am Girls Day mit dem Ziel junge Frauen für die Berufsbilder in der Krankenhaustechnik zu interessieren," so Gereon Andretzko. Jana war beeindruckt: "Ich wusste gar nicht, was an Technik alles im Hintergrund funktionieren muss, damit Patienten sicher versorgt werden können." Nach ihren Berufswünschen gefragt: "Ich würde gerne Medizin studieren. Aber auch ein Beruf mit technischer Ausrichtung ist nach diesem Tag nicht mehr unmöglich."



Ulrike Wellner
Öffentlichkeitsarbeit

Glückwunsch an Günter Leyers

Der Gewinner des Preisausschreibens unserer Mai-Ausgabe ist Günter Leyers aus Moers. Auch für ihn, wie für viele andere Einsender auch, war die Antwort ganz klar: Die Nephrologische Praxis am St. Josef Krankenhaus beschäftigt sich mit der Behandlung der Nieren. Freudig nimmt der Gewinner den Gutschein über drei Wohlfühlmassagen in Empfang.

Wer dieses Mal leider nicht gewonnen hat, braucht natürlich trotzdem nicht auf die Wohlfühlmassagen zu verzichten. Im Gesundheitszentrum Niederrhein können z. B. Geschenkgutscheine für Massagen erworben werden.

Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit



Schulmedizin meets TCM

(Traditionelle Chinesische Medizin) in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Ab sofort setzt die Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im St. Josef Krankenhaus Moers auf eine ganzheitliche Behandlung ihrer stationären Patientinnen. Frau Lu Yang verstärkt das Team von Chefarzt Dr. Jens Pagels. Frau Lu Yang absolvierte in China sowohl ein Studium der Traditionellen Chinesischen Medizin, als auch ein Studium der "westlichen" Medizin und war für 16 Jahre leitende Ärztin für TCM in der Provinz Jiangxi/China.

Chefarzt Dr. Pagels holte sie jetzt in die Gynäkologie/Geburtshilfe des St. Josef Krankenhauses und äußert sich begeistert über die Zusammenarbeit: "In der sinnvollen Kombination der Methoden der beiden verschiedenen medizinischen Systeme liegt sehr häufig der Schlüssel zur erfolgreichen Therapie für die Patientinnen". Zu Frau Yangs Behandlungsrepertoire zählen die Akupunktur/Akupressur, die Moxibustion (Erwärmung spezieller Körperpunkte), die chinesische Kräuterheilkunde, die chinesische Ernährungslehre, die Tuina-Massage und das Tai Chi. Mit diesen Methoden unterstützt sie das moderne Behandlungskonzept bei vielen Frauenkrankheiten, zum Beispiel bei der Behandlung von Unterbauchschmerzen, Endometriose (schmerzhafte, meist gutartige Gewebewucherungen), Blutungen und Tumorerkrankungen. "Auch bei Komplikationen in der Schwangerschaft, bei vorzeitigem Wehen, vorzeitigem Fruchtblasensprung, bei Steißlage des Kindes und anderen Problemen.

kann die traditionelle chinesische Medizin den schwangeren Patientinnen weiterhelfen," betont Frau Lu Yang. In Absprache mit den behandelnden Klinikärzten und Hebammen beginnt die Behandlung recht rasch und endet mit der Entlassung aus der stationären Behandlung.

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit



Lu Yang

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin

Lu Yang

Heilpraktikerin

Oberärztin in China für TCM



Gemäß dem Ansatz der TCM können u. a. folgende Beschwerden behandelt werden:

- alle funktionellen Störungen
- Schmerzen wie z.B. Migräne und Neuralgien
- gynäkologische Erkrankungen
- Heuschnupfen, Allergien
- Burnout Syndrom
- Magenbeschwerden
- Asthma
- Bluthochdruck

Ärztzentrum 2. Etage

Zu den Rehwiesen 5 • 47055 Duisburg

Tel. 0203 7386 9276 • Fax: 0203 7599 3302

info@tcm-yang.de • www.tcm-yang.de

WUSSTEN SIE SCHON?

Jubiläumslauf mit Rekordteilnehmerzahl 3.728 Kilometer gegen den Schlaganfall

Damit hatten die Veranstalter des St. Josef Krankenhauses nicht gerechnet: Zum Lauf gegen den Schlaganfall, der nun bereits zum fünften Mal auf dem Sportplatz Rheinpreußenstadion in Moers-Meerbeck stattfand, waren mehr als 400 Läuferinnen und Läufer gekommen. Pünktlich um 18:00 Uhr erteilte Dr. Hans-Werner Scharafinski, Chefarzt der neurologischen Abteilung, das Startzeichen. Und dann wurde gelaufen und gelaufen. Ob Schulen oder Vereine, Laufgruppen oder Fußballmannschaften, ob nur 1 Kilometer oder bewundernswerte 20 km, alle Sportler bekamen als Dank für die Teilnahme und das Engagement eine Medaille ausgehändigt.

"Hier ist an alles gedacht worden", so ein Läufer, der unermüdlich seine 18 km lief. Die Läuferinnen und Läufer wurden zur Stärkung mit Banenstückchen und Wasser versorgt und konnten so noch besser durchhalten. Nach jeder 1-km-Runde wurde auf den vorbereiteten Laufkarten ein Feld abgestrichen. Fleißige Helfer aus dem Krankenhaus standen bereit, damit die Läufer keine wertvollen Zeit verlieren mussten.

"Im Vorfeld einer solchen Großveranstaltung ist viel Vorbereitung erforderlich," so Pressesprecherin Regina Ozwirk, "für einen reibungslosen Ablauf sind viele helfende Hände nötig." So konnte das Team des St. Josef Krankenhauses wie in jedem Jahr auf die Stolperer zählen, die mit großer Manpower die Laufstrecke absteckten, den Auf- und Abbau managten sowie bei der Getränkeausgabe und am Grill behilflich waren. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle!

Wallfahrer im St. Marienhospital Orsoy

Etwa 150 Mitglieder der Pilgergemeinschaft Essen-Byfang, haben sich traditionell zu Fuß aufgemacht um nach Kevelar zu pilgern. Am Freitag, 19. Juli 2013, haben sie bei Kaffee, Kuchen und kalten Getränken Rast im St. Marienhospital Orsoy, gemacht.

Unter dem diesjährigen Pilger-Motto "Als Glaubende gehen wir unseren Weg" (2. Kor 5,7), sind die Pilger am Freitagmorgen in Essen-Byfang aufgebrochen. In der Nacht von Freitag auf Samstag fanden die Pilger Unterkunft in der Pfarrgemeinde St. Peter, bevor sie dann am frühen Samstag morgen nach Kevelar weiterzogen. Als Christen wollen sie Zeugnis abgeben und neue Kraft schöpfen für das weitere Unterwegssein im Leben.

Michael Koziel, Klinikleiter St. Marienhospital Orsoy



Chefarzt Dr. Scharafinski gibt das Startsignal zum Lauf gegen den Schlaganfall

Der Erlös aus dieser Veranstaltung, d.h. 3.728 € gehen an die Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe in Gütersloh. Eigens aus Gütersloh angereist war in diesem Jahr auch Stefan Stricker, der es sich auch nicht nehmen ließ, 5 km mitzulaufen. Freudestrahlend nahm er außerdem zwei klimpernde Spendendosen in Empfang, die das St. Josef Krankenhaus aufgestellt hatte.

Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit

Bring Christ back to Christmas

Aus dem Buch "Es ist alles drin", Verfasser: Pfarrer Heinrich Bucker

Vor einiger Zeit las ich den Aufruf: "Bring Christ back to Christmas!" Das Anliegen, Christus dem Weihnachtsfest zurückzugeben, kommt nicht von ungefähr. Wenn man in den Wochen vor dem Fest die Geschäfte und den Weihnachtsmarkt sieht, kann man den Eindruck gewinnen, dass Weihnachten ein ziemlich verweltlichtes und entleertes Fest geworden ist. Es fällt für viele mit einem großen Jahrmarkt der Geschäftemacherei zusammen, wo eine konsumorientierte Welt den Höhepunkt des Jahres feiert. Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise beschäftigt viele nur die eine Sorge, dass hoffentlich nicht das Weihnachtsgeschäft darunter leidet.

"Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt" könnte man da nach einem alten irrischen Werbespruch sagen. Der religiöse Inhalt des Weihnachtsfestes interessiert nur wenig. Vielleicht gibt es da noch einige fromme Gefühle, Kindheitserinnerungen mit Rückkehrstimmung in eine meist versunkene, ferne und verlorene Heimat, mehr aber nicht. Es wird noch etwas Brauchtum gepflegt. So darf der Tannenbaum nicht fehlen. Aber das, worum es eigentlich geht, ist zur Nebensache geworden oder gar vergessen. Darum ist es wichtig, dass wir uns die Hauptsache wieder in Erinnerung rufen.

Wir müssen Christus wieder in den Mittelpunkt des Weihnachtsfestes stellen. Wir feiern seine Geburt. Wir denken daran, dass Gott Mensch wird, sich ganz auf uns einlässt. Mit Jesus Christus kommt eine Hoffnung in unsere Welt. Seit Weihnachten geht Gott mit uns und führt uns weiter, sogar bis in die Weite des ewigen Lebens.

Die christlichen Feste wollen uns Hilfestellung geben, dass wir nicht vergessen, was Gott für uns getan hat. Darum sind wir zur Mitfeier der Gottesdienste eingeladen. Hier geht es nicht um irgendeinen Firlefanz, der den grauen Alltag nur ein wenig

erhöht mit Lametta und mit Schein. Hier geht es um das Wesentliche des Festes, um unsere Erlösung durch Jesus Christus. Darum: "Bring Christ back to Christmas!" Gebt Christus dem Weihnachtsfest zurück.

Ich erinnere mich an die Erzählung, wie der Dichter Rainer Maria Rilke in Paris einer Bettlerin statt einer Münze eine Rose in die Hand legte. Da sie danach eine Woche lang ausblieb und erst dann wieder ihren Platz zum Betteln einnahm, fragte eine Freundin den Dichter: "Wovon mag die Arme die ganze Woche gelebt haben?" Rilke antwortete: "Von der Rose!" Es entspricht unserer Erfahrung, dass man von Zuwendung

und Liebe leben kann. Wenn Kinder keine Liebe bekommen, verkümmern sie und werden krank. Hat nicht auch Gott mit Jesus eine Rose in unsere Hände gelegt? Er gab uns seine Liebe in seinem menschengewordenen Sohn. Die Bettlerin in Paris konnte von Rilkes Rose eine Woche lang leben. Wir können von Gottes Rose ewig leben. Darum singen wir an Weihnachten begeistert: "Es ist ein Ros entsprungen von einer Wurzel zart. Wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art". Ich denke in diesen Tagen oft: Würden die Menschen stärker an die Liebe Gottes in Jesus Christus glauben, sie wären glücklicher.

Grußwort zur Verabschiedung von Schwester Theodore

Liebe Theodore,

als ich im Januar 1995 ins St. Josef Krankenhaus kam und die Idee von Hospizarbeit am Niederrhein hatte, da warst Du schon da. Wir haben die



erste Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter gemeinsam geschult und Du warst es auch, die uns die erste (und damit entscheidende) ambulante Begleitung vermittelt hat. 15 Wochen haben drei Frauen und ein Mann eine junge Frau und ihre Familie bis hin zum Tod begleitet. In all den Jahren bist Du uns treu geblieben, wurdest

sofort Mitglied im Förderverein, hast mit uns Ehrenamtliche geschult, hast Dich für unser Buch 'Leben im Hospiz' interviewen lassen.

Du hast Kontakte zur Gemeinde hergestellt, bist mit uns gepilgert und gewandert. Oft haben wir Deinen Elan und Deinen Schwung bewundert.

Vielleicht hat es damit zu tun, dass Du mal beim Wandern gesagt hast: 'Wer langsam geht wird müde'. Nein, müde bist Du nicht, eher munter, immer zupackend und pragmatisch. Ohne viel Worte, immer zur Stelle, wir haben so gern mit Dir zusammen gearbeitet! Ich freue mich für Dich, dass Du noch einmal eine neue Aufgabe bekommen hast und ich wünsche Dir, auch im Namen des Fördervereins, viel Gutes, viel Frohes und ganz viel Gottes Segen!

Beate Bergmann, Leiterin des Hospizes

Hoher geistlicher Besuch

Am 11. September 2013 besuchte Weihbischof Wilfried Theising das stationäre Hospiz in Rheinberg, das zur St. Josef Pflege GmbH gehört. Frau Bergmann, Leiterin des Hospizes, führte den Weihbischof durch das Hospiz. Der Weihbischof war, neben vielen anderen Fragen, daran interessiert, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit zurechtkommen täglich mit Tod und Sterben konfrontiert zu werden. "Wir bekommen sehr wertschätzende Rückmeldungen zu unserer Arbeit, zum Beispiel von Angehörigen, die sagen: Es war gut, dass er bei Ihnen gestorben ist, er hatte hier im Hospiz noch eine gute Zeit. Das ist für uns Dank und positiver Ansporn zugleich," sagt Jakob Walkowski, seit 13 Jahren Pfleger im Hospiz Haus Sonnenschein.

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit



von li: Jakob Walkowski, Hospizmitarbeiter, Michael Kexel, Prokurist St. Josef Krankenhaus GmbH Moers, Beate Bergmann, Leiterin des Hospizes, Weihbischof Wilfried Theising, Xanten, Pfarrer Wolfgang Schmitz Rheinberg, Michael Koziel, Leiter der St. Josef Pflege GmbH

Alt weicht neu - St. Josef baut

Im Gartenbereich des St. Josef Krankenhauses passiert Spannendes. Der Baulärm ist im Garten zu hören und so blicken interessierte Patienten oder Besucher durch den Bauzaun und beobachten, wie ein großer Bagger den Gebäudeteil, in dem sich bis dato das Lager befand, langsam abreißt.



Veranstaltung

Herzquiz

Hab ein Herz Für Dein Herz

7. Moerser Herztag im St. Josef Krankenhaus

Dienstag, 5. November 2013 ■ 15:00 - 18:00 Uhr

■ 2 Vorträge 16:00 bis 17:00 Uhr Herzschwäche - was tun? Moderne Diagnostik und Therapie der Herzinsuffizienz

■ Referenten:

Dr. Stefan Schickel, Leiter des Departments Kardiologie
St. Josef Krankenhaus Moers
Kardiologische Gemeinschaftspraxis Moers, Dres.
Beate Zygan, Thomas Reiff, Stephan Linse, Afif Haj-Yehia

- Ultraschalluntersuchung der Halsschlagader
- Blutdruck-, Blutzucker-, und Cholesterinmessung
- Ergometertraining für Herzranke

■ 15:00 und 15:30 Uhr

Führung durch das Herzkatheterlabor

- Wiederbelebung im Notfall
- Wie funktioniert ein Defibrillator
- Informationen und Beratung durch die Deutsche Herzstiftung

Wir laden zu Kaffee
und Kuchen ein

Wie mit einem großen Spatel wurde erst die Dachpappe abgeschabt, dann bricht der Bagger die Decke in Stücken ab. Nach und nach fällt das Gebäude. Damit die Staubentwicklung sich in Grenzen hält, wird mit einem großen Wasserschlauch gewässert.

"Zwei Tage dauert der Abriss", so ein Mitarbeiter der Abrissfirma, "danach wird der Schutt sortiert und in Containern abtransportiert." Fenster, Stahl und Bauschutt werden getrennt. Ungefähr 14 Tage wird es dauern, bis der gesamte Schutt entsorgt ist und man von dem alten Gebäude nichts mehr sehen kann. Das ehemalige Lager muss weichen, da auf dem Gelände des St. Josef Krankenhauses neu gebaut wird. Der Neubau wird unter anderem Räumlichkeiten für die jetzt im Krankenhaus ansässige Nephrologische Praxis als auch für eine neue Küche bieten.

"Das Gebäude ist so geplant, dass es noch um weitere fünf Etagen aufgestockt werden kann," so Geschäftsführer Heinrich Röwer über die Planungen des Krankenhauses, "Somit bestehen in Zukunft weitere Entwicklungsmaßnahmen."

Die Patienten zeigen Verständnis für den Baulärm. Modernisierungsmaßnahmen gehören auch im Krankenhausbereich dazu und über eine neue Küche können sich sowohl Patienten als auch Mitarbeiter freuen.

Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit



"Ist ein Arzt an Bord?"

Diese Frage hört man ab und zu, wenn man in der Urlaubszeit mit dem Flugzeug in ferne Länder reist. Flugreisen sind heutzutage Routine, allein am Flughafen Düsseldorf werden jedes Jahr mehr als 20 Millionen Menschen mit dem Flugzeug bewegt. Doch ein Notfall an Bord einer Passagiermaschine ist selten.

Wenn medizinisches Personal, sei es Ärzte oder Pflegekräfte, im Flugzeug sitzen, diese Durchsage hören, haben sie die Befürchtung, unter ungünstigen Umständen medizinisch tätig werden zu müssen. Die beiden "Pilotinnen" Ngoc Thuy Diem Nguyen und Henrike Steckel (Ärztinnen der Abteilung Innere Medizin) berichteten in ihrem Vortrag über die besonderen physiologischen Aspekte in luftigen Höhen, über die Art und Häufigkeit von solchen Vorfällen, die an Bord vorhandene medizinische Ausrüstung und das Management der Notfälle.

Gut besucht war dieser von Dr. Stefan Schickel, Departmentleiter Kardiologie, initiierte Vortrag von Ärzten aller Fachrichtungen, aber auch vom Pflegepersonal, denn die Frage "Ist ein Arzt an Bord?" kann jeden betreffen.

Für den Flugreisenden bedeutet das auf jeden Fall, dass die Ärzte des St. Josef Krankenhauses auch für den Notfall im Ferienflieger gut gerüstet sind.

Dr. Stefan Schickel
Departmentleiter Kardiologie

26 berger

Ihre Partner für Küchen · Kochen · Servieren



50 Jahre Berger Küchen vor Ort!
Haushaltswaren, Küchen und Großgeräte

www.kuechen-kochen-servieren.de

Dampfgarer sind im Trend!

Es berät Sie gerne:
Jochen Berger
zertifizierter Ernährungsberater

Ringstraße 34-37 • 47447 Moers-Kapellen
Tel. 02841 63336 • Fax 02841 66429
Mail: jochen_berger@gmx.de

Fit in den Herbst

ENNI bietet neue Kurse im Wasser an

Für Marion Wimmer-Haseneier ist die Bewegung im Wasser ein echter Jungbrunnen. Die Projektleiterin für die Kurse der ENNI weiß: Das Element Wasser erfrischt nicht nur, sondern eignet sich wegen des natürlichen Auftriebs ideal für die ganzheitliche Stärkung des Körpers. Wer sich davon überzeugen will, hat ab sofort wieder Gelegenheit dazu. Denn die ENNI Sport & Bäder bietet im ENNI Sportpark Rheinkamp und im Freizeitbad Neukirchen-Vluyn wieder zahlreiche Kurse für alle Altersklassen an. In Zusammenarbeit mit qualifizierten Kursleiterinnen hat sie ein vielseitiges Programm für Babys, Kinder, Erwachsene und Senioren geschaffen. "Je nach Angebot trainieren unsere Teilnehmer Kondition und Kraft, sie entwickeln aber bei Atem- und Entspannungsübungen auch ein ganzheitliches Gesundheitsbewusstsein und das schmerzfrei bei minimalem Verletzungsrisiko."

Auf dem Programm stehen in diesem Herbst etwa Aquatic-Fitness und Aqua-Vital. Ganz neu auf dem Plan ist die "SchwimmZeit" für Eltern und Kinder ab sechs Jahren. Auch gibt es neuerdings Trainingsstunden, in denen die Teilnehmer die verschiedenen Schwimmstile erlernen können. "So dürfte für jeden Geschmack der passende Kurs dabei sein", freut sich Wimmer-Haseneier über das breitgefächerte Angebot. Für die ENNI sind die Kurse im ENNI Sportpark und im Freizeitbad eine Erfolgsgeschichte. "Das Interesse daran ist groß. Deshalb wollen wir das Angebot sukzessive ausbauen." Mehr Informationen zu den Kursen gibt es im Internet unter www.enni.de.

WWW.ENNI.DE

ENNI
Energie & Umwelt
... mit dem besten Gefühl

Leben Sie leichter!

WEITERE INFOS
0800 224 10 40
Dienstag

Mit ENNI – Zukunft inklusive
Vertrauen Sie auf sichere, bestmögliche und umweltbewusste Energieangebote. ENNI Energie & Umwelt garantiert eine zukunftsorientierte Energieversorgung in unserer Region und echtes Engagement in Kunst, Kultur und Sport darüber hinaus Vielfalt und Lebensqualität.

Qualifizierte Ausbildung gegen den Pflegenotstand

20 Jahre Krankenpflegeausbildung in der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers



Was vor drei Jahren begann, wurde nun erfolgreich zu Ende geführt: Elf examinierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen starten ins Berufsleben



Was vor drei Jahren begann, wurde nun erfolgreich zu Ende geführt: Elf examinierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen starten ins Berufsleben

Geschafft und bestanden! 11 Gesundheits- und KrankenpflegerInnen haben ihre Ausbildung in der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers beendet und wurden im August 2013 in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am St. Bernhard Hospital in Kamp-Lintfort feierlich und fröhlich verabschiedet. Martin Gondermann, einer der Praxisanleiter im St. Josef Krankenhaus, freut sich über das gute Ausbildungsergebnis: "50 Prozent der Ausbildung, der praktische Teil, finden hier bei uns im St. Josef Krankenhaus in den unterschiedlichen Fachabteilungen statt. Drei Jahre haben wir unsere 11 Schüler und Schülerinnen praktisch ausgebildet und jetzt sind wir stolz, dass alle bestanden haben." "Die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger erfordert neben der fachlichen Kompetenz ein hohes Maß an Empathie

und sozialer Kompetenz. Seit 20 Jahren bieten wir jungen Menschen diese qualifizierte Ausbildung an, wir haben in dieser Zeit 200 Gesundheits- und KrankenpflegerInnen ausgebildet, von denen die meisten in der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers arbeiten.", betont Oliver Wittig, Pflegedienstleiter der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers. "In Zeiten, in denen der Pflegenotstand immer mehr öffentlich thematisiert wird, hat die Gesundheits- und Krankenpflegeschule am St. Bernhard Hospital in Kamp-Lintfort seit 1968 1600 jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, eine Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege zu beginnen", darauf wies Gerhard Löffler, Leiter der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, während der offiziellen Examensfeierstunde in der Krankenpflegeschule hin.

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit

Ausbildung zur/zum medizinischen Fachangestellten

Die Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten erfolgt im St. Josef Krankenhaus Moers und an der Berufsschule. Sie beginnt am 01.08. eines jeden Jahres, beträgt im Regelfall drei Jahre und wird durch eine Prüfung an der Ärztekammer Nordrhein abgeschlossen. Das Haupteinsatzgebiet während der Ausbildung ist die Zentrale interdisziplinäre Notaufnahme, weitere Ausbildungsabteilungen sind die Gynäkologie, die Urologie, die Neurologie, die Innere Medizin und die Kardiologie.

- Ausbildungsschwerpunkte:**
- Schulung in der Betreuung der Patienten
 - Assistenz bei Untersuchungen
 - Verwaltungsaufgaben (Abrechnungungsverfahren, Arztbriefschreibung)
 - Koordination und Organisation von Versorgungsabläufen am Patienten.

ANFORDERNGEN:

- eine abgeschlossene Schulausbildung/Realschulabschluss
- gesundheitliche Eignung.
- Freude und Fürsorge im Umgang mit Patienten
- Teamfähigkeit
- Grundkenntnisse in der EDV

Wenn Sie mit viel Engagement an neue Aufgaben herangehen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung
Ralf Hantel stellv. Personalleiter
pers.hantel@st-josef-moers.de

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit



Canan Gümüşhan macht seit August 2011 die Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten im St. Josef Krankenhaus. "Die Ausbildung ist genau richtig für mich, mit gefällt, dass ich viel Kontakt zu Patienten habe, sie auf Untersuchung vorbereite oder Blut abnehme", so die 25-jährige Auszubildende.

Besuch im St. Marienhospital Rheinberg - Orsoy



Am 20. September 2012 besuchte die Selbsthilfegruppe für Schlaganfallbetroffene und Betreuer Moers das St. Marienhospital. Klinikleiter Michael Koziel informierte über die stationäre und ambulante Rehabilitation für Senioren und betonte, dass ein Rehabilitationaufenthalt vor der Beantragung einer Pflegestufe durchgeführt werden kann. Auf einem Rundgang konnten sich die Mitglieder der Selbsthilfegruppe von den therapeutischen Möglichkeiten der Klinik (Gerätetraining, Krankengymnastik, Gangschule, Massagen, Bäder, Gangschule) überzeugen.

Selbsthilfegruppen im St. Josef Krankenhaus Moers

Durch die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen kann eine optimale Information der Patienten sichergestellt werden, insbesondere im Hinblick auf die Nachsorge und den Erhalt der Lebensqualität bei chronischen oder schweren Erkrankungen.

Deutsche Schmerzliga e. V., Selbsthilfegruppe Moers

Ansprechpartner: Karl-Heinz Haselhorst
Tel. 02841 61734, haselhorst-moers@gmx.de

Selbsthilfeorganisation für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs

ILCO Region NiederRhein-Westmünsterland
Ansprechpartner: Fritz Elmer
Tel. 02856 98142, info@ilco-niederrhein.de

Morbus Crohn/Colitis Ulcerosa Selbsthilfegruppe Niederrhein

Ansprechpartnerin: Ingeborg Nagel
Tel. 02833 601686, hj.nagel@t-online.de

Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Moers

Ansprechpartner: Werner Skiburowski
Tel. 02841 537-876, skiburowski@t-online.de

Selbsthilfegruppe Diabetes

Ansprechpartner: Arno Bohse
Tel. 02841 886743

Stoma-Selbsthilfegruppe

Ansprechpartnerin: Joanna Geißler
Tel 02844 29-324, pflegfachberaterin.geissler@st-marien-orsoy.de

Selbsthilfegruppe für Schlaganfallbetroffene und Betreuer Moers

Ansprechpartner: Joachim Emmer
Tel. 02841 42960, i.emmer@t-online.de

Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V. Regionalgruppe

Ansprechpartner: Frank Peter
Tel. 0234 3885400, bgs@adp-bonn.de, www.adp-bonn.de

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit



Gewinnspiel

Beantworten Sie folgende Frage und gewinnen Sie drei Massagen à 20 Minuten im Gesundheitszentrum Niederrhein im St. Josef Krankenhaus Moers

Frage:

Welches Zentrum ist neu am St. Josef Krankenhaus Moers?

- Prostatazentrum
- Darmzentrum
- Pankreaszentrum

Schicken Sie bitte die richtige Antwort an:
St. Josef Krankenhaus GmbH Moers
Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit
Asberger Str. 4 • 47441 Moers

Bitte Absender nicht vergessen

Einsendeschluss: 18. Dezember 2013



Jetzt
mitmachen
und
gewinnen

Bundesweiter Aktionstag gegen den Schmerz: Für eine bessere Versorgung von Schmerzpatienten

In Deutschland leiden 12 Millionen Menschen an chronischen Schmerzen, allein in Nordrhein-Westfalen sind über 2,6 Millionen Patienten betroffen. Weil spezialisierte Zentren fehlen, erhält jedoch nur ein Bruchteil der Patienten eine wirksame Schmerztherapie. Am 4. Juni fand ein bundesweiter Aktionstag gegen den Schmerz statt, der auf diese Probleme aufmerksam machte und die Öffentlichkeit über die Behandlung chronischer Schmerzen informierte. Das regionale Schmerzzentrum DGS in Duisburg/Moers informierte an diesem Tag über die Rechte der Patienten auf eine wirksame Schmerztherapie und die Möglichkeiten der modernen Schmerztherapie.



Schmerzzentren in ganz Deutschland, darunter auch das Regionale Schmerzzentrum DGS in Duisburg/Moers beteiligten sich und lenkten die öffentliche Aufmerksamkeit auf

die Versorgungsprobleme von Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen und auf die modernen Methoden der Schmerzbehandlung.

"Unser Ziel ist es, die Versorgungssituation von chronischen Schmerzpatienten zu verbessern," erklärte der leitende Arzt des Schmerzzentrums, Norbert Schürmann.

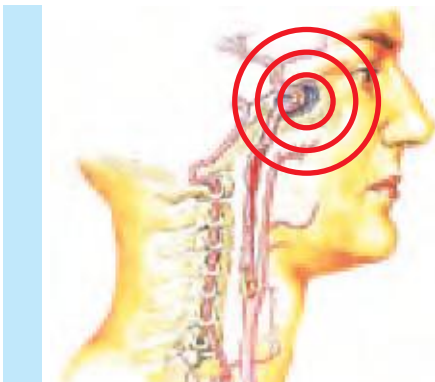
"Wir wollen die Öffentlichkeit und betroffene Patienten über die Möglichkeiten der modernen Schmerztherapie und vor allem über das Recht auf eine kompetente Behandlung informieren." So konnte Herr Schürmann auch eine Vielzahl interessierter Besucher in seiner Schmerzambulanz begrüßen.

Ob es Fragen zu gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen der Schmerzmediziner oder auch Fragen zu ganz individueller Schmerztherapie waren, Herr Schürmann informierte die Besucher umfassend.

Selbstverständlich war auch die Deutsche Schmerzliga mit ihrem Ansprechpartner, Herrn Karl-Heinz Haselhorst, vor Ort. Fragen zu chronischen Schmerzen und konservativen Behandlungsmöglichkeiten des Bewegungsapparates konnten mit Benjamin Weidle, Assistenzarzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie, erörtert werden.

Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit

Schlaganfalltag am St. Josef Krankenhaus



Unter einem Schlaganfall versteht man einen unvermittelt ("schlagartig") einsetzenden Ausfall bestimmter Funktionen des Gehirns. "Der Grund ist meist eine Mangel durchblutung oder plötzliche Durchblutungsstörung im Gehirn," so Dr. Hans-Werner Scharafinski, Chefarzt der Abteilung Neurologie und klinische Neurophysiologie. Die Ursachen liegen zum Teil in nicht

beeinflussbaren Faktoren, jedoch können heute bei frühzeitiger Behandlung die wesentlichen Risikofaktoren auf ein Minimum reduziert werden. Hierbei ist es wichtig, das Schlaganfallrisikoprofil zu ermitteln. Der Schlaganfalltag am Mittwoch, 5. Juni 2013, bot allen Interessierten und Betroffenen dazu Gelegenheit, denn hier konnten Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin, Körpergröße

und Gewicht ermittelt werden. Aus der Auswertung dieser Werte ergibt sich das Schlaganfallrisikoprofil.

Wie groß der Informationsbedarf zum Thema Schlaganfall ist, das zeigte der große Besucherandrang. Bereits lange vor Beginn der Veranstaltung standen die Besucher geduldig in der Schlange, um ihre Werte ermitteln lassen zu können, bzw. die Vorträge zu besuchen.

Wenn nun doch ein Schlaganfall eintritt, wie wird dieser behandelt? "Wie beim Herzinfarkt hat die Behandlung des Schlaganfalls größere Aussicht auf Erfolg, wenn so früh wie möglich behandelt wird", so Oberärztin Dr. Andrea Hofmann. Ihr Vortrag zeigte unter anderem die Behandlung auf der Stroke Unit, der Spezialstation für die Akutbehandlung von Schlaganfällen, auf und informierte über die erforderlichen Untersuchungen, die vorgenommen werden. Interessierten Besuchern wurde eine Führung über die Stroke Unit angeboten. Wie geht es nach einem Schlaganfall weiter? Wie sieht eine Rehabilitation nach einem Schlaganfall aus? Was erwartet den Patienten bei einer Rehabilitation? Wie groß sind die Chancen, dass Sprachstörungen, Lähmungen etc. zurückgehen? Dr. Jürgen Ziegenfuß, Chefarzt der Fachklinik für geriatrische Rehabilitation am St. Marienhospital Orsoy erklärte die therapeutische Behandlung. Informationen erhielten die Besucher auch durch die Therapeuten des Gesundheitszentrums Niederrhein. Mitarbeiter aus den Bereichen Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie standen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Zur Abrundung dieses informativen Tages lud das Küchenteam des Krankenhauses alle Besucher zu Kaffee und Kuchen ein. Das Küchenteam hatte alle Hände voll zu tun, um den Besuchern Kuchen zu servieren und Kaffee auszuschenken.

Die positive Resonanz der Besucher auf diesen Tag freut nicht nur die neurologischen Abteilung, sondern auch die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. So wird es sicher auch in 2014 wieder einen Schlaganfalltag zur Information der Bevölkerung geben, so die Organisatoren.

Regina Ozwirk Öffentlichkeitsarbeit

Neue Oberärztin in der Radiologie

Oberärztin
Dr. Justine Kirschniok



Am 1. Juni 2013 konnte Dr. Christoph Paselk, Chefarzt der Abteilung diagnostische Radiologie und Neuroradiologie am St. Josef Krankenhaus in Moers, eine neue Mitarbeiterin begrüßen: Dr. Justine Kirschniok nahm ihre Tätigkeit als Oberärztin in Moers auf und unterstützt somit das radiologische Team.

Dr. Kirschniok war zuletzt als Oberärztin am Evangelischen Krankenhaus in Wesel tätig. In Moers unterstützt sie jetzt die Oberärzte Dr. Heinz-Josef Janßen, Johann Philipp Spoo und Oberärztin Dr. Christiane Hölzel. Dr. Justine Kirschniok hat 1997 promoviert und ist Fachärztin für radiologische Diagnostik.

Regina Ozwirk Öffentlichkeitsarbeit

Wir verbessern Lebensqualität!



Geschäftsstelle:
Caritas Moers-Xanten e.V.
Neustraße 35
47441 Moers
Telefon: 02841 90100
www.caritas-moers-xanten.de



Caritasverband
Moers-Xanten e.V.

Caritas Sozialstation

Moers - Neukirchen-Vluyn
Xantener Str. 29 - 47441 Moers

Wir beschaffen Güter und Dienstleistungen sowie Hausarbeiten, Dienstleistungen in Ihrer häuslicher Umgebung.

Ihre Ansprechpartnerin: Doris Schmidt
Telefon: 02841 900000

Caritas Palliativ Pflege

Walkenriedstr. 2 - 47475 Kamp-Lintfort

Unsere speziell geschulten Palliativpflegekräfte pflegen und begleiten Schwerstkranke Menschen in der letzten Lebensphase.

Ihre Ansprechpartnerin: Renate Koch
Telefon: 02842 3181

Caritas Pflege-Beratung

Neustraße 52 - 47441 Moers

Wir beraten Sie hinsichtlich Beratung über Möglichkeiten der Pflege in der häuslichen und stationären Versorgung.

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen auch für Informationen im Rahmen der Sozialberatung, Beratung und Demenzbetreuung zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Yvonne Wern, Dominique Petrot,
Karin Peiler
Telefon: 02841 9004002

Caritas Mahlzeitendienst

„Essen auf Rädern“

Wir liefern täglich, 7 Tage die Woche, frisch zubereitete Mahlzeiten ab 1,25 €.
Sie werden nach Lage der Sache fünf und an Wochenenden zweimal zwei Monate.

Ihre Ansprechpartnerin: Christina Spinkun
Telefon: 02842 70400



Alle Jahre wieder Baby- und Kleinkindtag am St. Josef Krankenhaus

Da hatte die Telefonzentrale am St. Josef Krankenhaus schon früh morgens alle Hände voll tun, denn aufgrund des heftigen Dauerregens befürchteten die Trödlerinnen und Trödler des Baby- und Kleinkindtrödelmarkets, dass dieser ausfallen müsse. Natürlich hatte das Orga-Team des Krankenhauses direkt einen Plan B in der Tasche. So wurden Tische und Stühle gerückt, Pläne neu erstellt und

schnell entschieden, dass die Trödler im Veranstaltungsraum des Krankenhauses ein trockenes Plätzchen finden konnten. Hier musste natürlich ein wenig zusammengerückt werden; doch am Ende waren sowohl die Trödler als auch die Besucher mit dem Tag zufrieden.

Natürlich hatte dieser Tag noch eine Menge anderer Programmpunkte zu bieten: Der Stand der Hebammen war ständig gut besucht. Hier konnten die werdenden Mütter alle ihre Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt los werden. Drei Kreißsaalführungen fanden über den Tag verteilt statt und so hatten die werdenden Eltern die Gelegenheit, sich die Kreißsäle des St. Josef Krankenhauses in aller Ruhe anzusehen. Hier wurde auch an Geschwisterkinder gedacht, denn eine spezielle Kreißsaalführung für Kinder stand ebenfalls auf dem Programm.

"Darf ich noch einen Luftballon haben?", so ein kleines mit einem bunten Schmetterlingsgesicht geschminktes Mädchen schüchtern. Natürlich verteilte Jupp, der Josef-Bär, gerne Luftballons an alle kleinen und großen Besucher. "Aber schön festhalten", so Mutter Melanie Schmitz, die sich über das Kinderprogramm sehr freute. Zauberschule und Vorlesepatin, T-Shirts bemalen oder Malwettbewerb: die Kleinen waren gut beschäftigt und so konnte Melanie Schmitz in Ruhe auf den diversen Trödelstischen stöbern und das eine oder andere Schnäppchen ergattern.

Für das leibliche Wohl war gut gesorgt: Fleißig hatten Schwestern und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger gebacken, so dass das umfangreiche Kuchenbuffet dem Besucher die Auswahl nicht leicht machte. Für die "Herzhaften" unten den Besuchern gab es Gebrilltes. "Die Würstchen sind schon fast alle weg", so der Kommentar des Grillmeisters. Der Regen ließ im Laufe des Tages nach und so konnte die Terrasse doch noch genutzt werden, um sich zu stärken.

Das Thema Beratung für werdende Eltern und Familien mit kleinen Kindern kam ebenfalls nicht zu kurz.

Klapptderstorch.
 100 Prozent Kostenübernahme bei künstlicher Befruchtung.
 knappschaft.de | 08000 200501 (kostenfrei)

KNAPPSCHAFT
 DIE ERGÄNZUNG DER UNTERSCHIEDLICHEN

Informationsstände von der Polizei, die unter dem Motto "angeschnallt ... aber sicher!" sichere Autokindersitze vorstellte, der Knappschaft mit u.a. Informationen zu Behördengängen vor und nach der Geburt des Kindes sowie von Frau Lu Yang, die über die chinesische Medizin in der Schwangerschaft bei zum Beispiel Schwangerschaftserbrechen oder Beckenendlage des Kindes informierte, ergänzten das Programm.

Und wer dann zum Abschluss noch ein Tombolalos des Doeln kaufte,

konnte noch einen kleinen oder auch großen Gewinn mit nach Hause nehmen.

Chefarzt Dr. Jens Pagels, der seine Familie mitgebracht hatte, begrüßte "seine" Mütter und ihre Sprößlinge, unterhielt sich mit werdenden Eltern und war insgesamt mit dem Tag, den das Team der geburtshilflichen Station gemeinsam mit Hebammen und Ärzten durchgeführt hat, sehr zufrieden.

Regina Ozwirk Öffentlichkeitsarbeit

Ungewöhnliche Geburtstagsfeier in der Geburtshilfe



Dr. Jens Pagels gratuliert Stephanie Kierdorf und dem kleinen Mika

Da hat sich Mika (3060 g und 54 cm) ganz schön beeilt. "Ausgezählt war ich für den 26. August," so Mutter Stephanie, deren kleiner Sohn zwei Tage zu früh, nämlich am Geburtstag seiner Mutter das Licht der Welt im St. Josef Krankenhaus erblickte. "Den Geburtstag seiner Mutter vergisst Mika sicher nie", scherzt Pressesprecherin Regina Ozwirk, die dem

Kleinen den Josef-Bär zur Erinnerung überreicht. Auch von Chefarzt Dr. Pagels gab es ein Geburtstagsgeschenk. Ein Schutzengel soll den kleinen Mika begleiten.

Für Stephanie Kierdorf, die 42 Jahre geworden ist, ist es das erste Kind.

Ihr Mann Michael hat bereits einen Sohn, der beinahe volljährig ist.

"Mein erster Sohn ist damals auch im St. Josef Krankenhaus geboren," sagt der stolze Vater. Die beiden Rheinberger freuen sich über das babyfreundliche Konzept des Krankenhauses und dank der guten Fürsorge von Ärzten und Schwestern klappt alles gut; auch beim Stillen gibt es keine Probleme. Dr. Pagels gibt den jungen Eltern trotzdem mit auf den Weg, dass sie jederzeit die 24-Stunden-Stillhotline anrufen könnten, falls es doch einmal Fragen oder Probleme gibt.

Regina Ozwirk Öffentlichkeitsarbeit

Kreißsaalführungen 2014

21.01.2014	15.07.2014
18.02.2014	19.08.2014
18.03.2014	16.09.2014
15.04.2014	21.10.2014
20.05.2014	18.11.2014
17.06.2014	16.12.2014



Behandlung von Bauchspeicheldrüsenerkrankungen im Pankreaszentrum am St. Josef Krankenhaus Moers

Zertifizierung im September 2013 nach DIN EN ISO 900:2008

Für die Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse wurde im St. Josef Krankenhaus Moers ein spezielles Behandlungszentrum aufgebaut. Zur Behandlung von Bauchspeicheldrüsenerkrankungen sind besondere Kenntnisse und Fertigkeiten erforderlich.

Ein besonderes Merkmal unseres Zentrums ist daher, dass für jeden einzelnen Patienten Spezialisten aus den erforderlichen Fachdisziplinen eng zusammenarbeiten, um bestmögliche Ergebnisse für den Patienten zu erzielen. Ziel des Pankreaszentrums ist der optimale Behandlungserfolg durch die enge Zusammenarbeit verschiedener Spezialisten aus den Bereichen Gastroenterologie, Viszeralchirurgie, Onkologie, Radiologie, Strahlentherapie, Pathologie, Palliativmedizin, Schmerztherapie und Psychoonkologie.

Neben modernsten Diagnose- und Therapieformen steht die menschliche Zuwendung und Fürsorge im Zentrum unserer Bemühungen.

Wir kümmern uns gerne und persönlich um Sie.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Pankreaszentrum

Spezialisten aus Medizin, Pflege, Sozialarbeit, Seelsorge, Selbsthilfe, Rehabilitation und Psychoonkologie arbeiten im Pankreaszentrum zusammen, um die optimale, ganzheitliche und individuelle Versorgung der Patienten zu gewährleisten. Es besteht eine interdisziplinäre Versorgungsstruktur mit onkologisch spezialisierten Gastroenterologen, Viszeralchirurgen, internistischen Onkologen, Schmerztherapeuten, Radiologen, Pathologen für die feingewebliche mikroskopische Diagnose, Strahlentherapie mit modernster Strahlentherapietechnik.

Behandlungsschwerpunkte im Pankreaszentrum

- 1 Bauchspeicheldrüsenentzündungen
- 2 Bauchspeicheldrüsentumoren
- 3 Modernste Diagnostik
- 4 Operation an der Bauchspeicheldrüse
- 5 Chemotherapie (vor und nach einer Operation)
- 6 Bestrahlungen
- 7 schmerz- und palliativmedizinische Behandlung
- 8 psychoonkologische Beratung und Betreuung



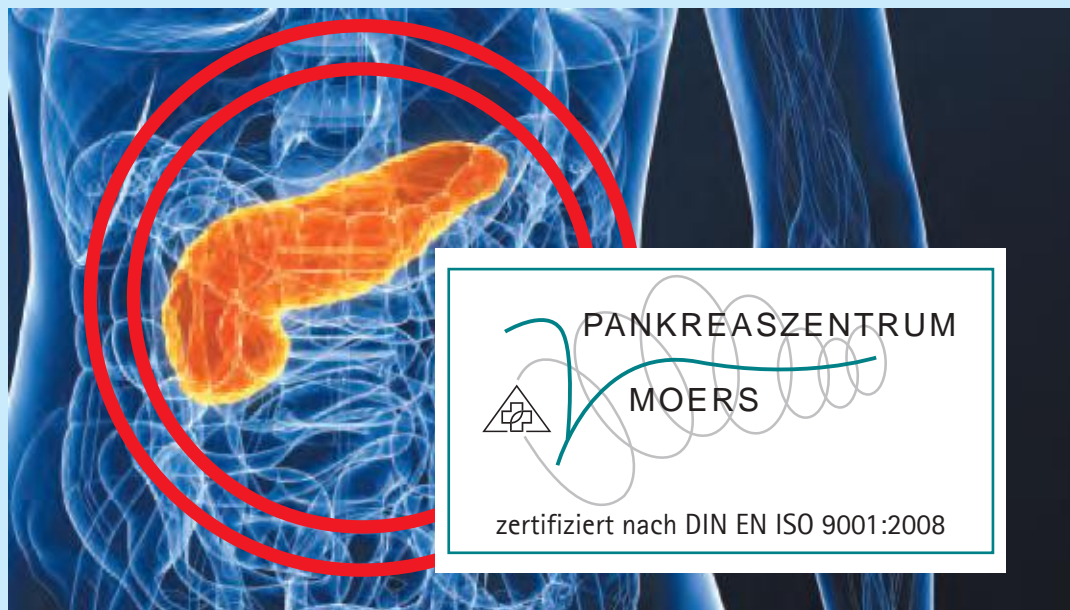
Dr. med.
Heinz-Otto Lindner
Chefarzt Allgemeinchirurgie
Leiter des Pankreaszentrums



Dr. med.
Christoph Vogt
Chefarzt Innere Medizin
stellv. Leiter des Pankreaszentrums



Dr. med.
Wilfried Chevreux
Oberarzt Innere Medizin
Kordinator des Pankreaszentrums



Was Sie von uns erwarten können:

- ▶ Um die Patienten schnell und sicher versorgen zu können, erfolgt die Patientenaufnahme direkt durch das Team des Pankreaszentrums.
- ▶ Die Behandlung, auch komplexer Krankheitsbilder, durch erfahrene Pankreasspezialisten
- ▶ Die frühzeitige Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen, beziehungsweise die Einleitung einer ambulanten Weiterbehandlung

In der wöchentlich stattfindenden Tumorkonferenz (jeden Dienstag von 15:00 - 16:00 Uhr) werden alle Patienten des Pankreaszentrums mit Tumoren der Bauchspeicheldrüse interdisziplinär vorgestellt und mit allen Kooperationspartnern besprochen. Als Ergebnis dieser Konferenz entsteht ein verbindlicher Behandlungsplan für den Patienten. Die interdisziplinär abgestimmte Diagnose und Behandlungsplanung führt zur Vermeidung von Doppeluntersuchungen und verbessert den Behandlungserfolg

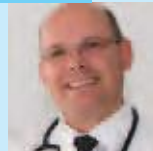
Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit

Unser Team im Pankreaszentrum



Dr. Heinz-Otto Lindner
Chefarzt Allgemeinchirurgie
Leiter des Pankreaszentrums

Dr. Christoph Vogt
Chefarzt Innere Medizin
stellv. Leiter des Pankreaszentrums



Dr. Wilfried Chevreux
Oberarzt Innere Medizin
Kordinator des Pankreaszentrums



Dr. Christoph Paselk
Chefarzt der Radiologie



Norbert Schürmann
Ärztlicher Leiter
Department Palliativmedizin und
Schmerztherapie



Dr. Jürgen Ziegenfuß
Chefarzt Fachklinik für Geriatrische
Rehabilitation



Kerstin Zimmer
Leitung Sozialdienst



Pankreassprechstunden Chirurgische Pankreassprechstunde:

Dr. Heinz-Otto Lindner
Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und
Thoraxchirurgie
Leiter des Pankreaszentrums
Tel 02841 107-2420
allgemeinchirurgie@st-josef-moers.de

Die Sprechstunde dient dazu, über eine Operation bei Pankreaserkrankungen im Einzelfall zu sprechen. Oft wird auch eine Zweitmeinung erfragt. Patienten, die an der Bauchspeicheldrüse operiert worden sind, werden nachbetreut und bei Bedarf auch längerfristig behandelt.

Konservative Pankreassprechstunde:

Dr. Christoph Vogt
Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin
stellv. Leiter des Pankreaszentrums

Dr. Wilfried Chevreux
Oberarzt der Abteilung für Innere Medizin
Kordinator des Pankreaszentrums
Tel. 02841 107- 2440
im.chevreux@st-josef-moers.de

Häufig wird eine "zweite Meinung" erfragt, um für eine geplante Behandlung bei chronischer Pankreatitis oder Pankreastumoren Alternativen vorzuschlagen. Dies betrifft auch die regelmäßige Tumornachsorge, wie auch die Stoffwechselüberwachung nach Pankreasresektion oder entzündungsbedingten Funktionsverlusten. Tumorpatienten mit bösartigen Pankreastumoren werden vor Therapiebeginn grundsätzlich in der interdisziplinären Tumorkonferenz vorgestellt und besprochen.

Externe Kooperationspartner

Kompetente Partner aus Medizin, Pflege und Selbsthilfe ergänzen eine Vielzahl von Behandlungen, die innerhalb des Pankreaszentrums routinemäßig nicht zur Verfügung stehen. So stellen wir für unsere Patienten eine lückenlose Behandlungskette sicher.

Partner:

- ▶ Schwerpunktpraxis Onkologie
Dres. Eggert, Wiegand, Jehner, Liebisch
Tel. 02841 921-1660
praxis@onkologie-moers.de

Externe Kooperationspartner

Schwerpunktpraxis Onkologie
Dres. Eggert, Wiegand, Jehner, Liebisch
Tel. 02841 921-1660, praxis@onkologie-
moers.de
Institut für Pathologie
Prof. Dr. Claus Dieter Gerharz
Tel. 0203 6008-1601, pathologie@duisburg.de

Humangenetik
Universität Düsseldorf
Prof. Dr. Brigitte Royer-Pokora
Tel. 0211 8117-102
grigowsk@med.uni-duesseldorf.de

Selbsthilfegruppen

Arbeitskreis der Pankrea-
tektomierten
Frank Peter
Regionalbeauftragter
Tel. 0234 388540
adp-bochum@gmx.de
www.adp-bonn.de

Deutsche Schmerzliga
Karl-Heinz Haselhorst
Tel: 02841 61734
haselhorst-moers
@t-online.de

Öffentlichkeitsarbeit, Ulrike Wellner

Erfolgreich zertifiziert



Über die erfolgreiche Zertifizierung des Pankreaszentrum nach DIN EN ISO 9001:2008 freuen sich die Zertifizierer Herr Bothorn (zweiter von links) und Frau Brekle (erste von rechts) und das Team des Pankreaszentrums. Für Menschen mit Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse steht ab sofort am Niederrhein ein Zentrum zur Verfügung mit erstklassiger medizinischer und pflegerischer Kompetenz.

Öffentlichkeitsarbeit, Ulrike Wellner

Pankreaszentrum am St. Josef Krankenhaus Moers Behandlungsnetzwerk



Erster Moerser Pankreastag
Mittwoch • 25. November
15:00 - 18:00 Uhr

Vorstellung des neuen, zertifizierten
Pankreaszentrums am St. Josef Krankenhaus Moers

Vorträge:

- Die Bauchspeicheldrüse: ein kleines, verstecktes Organ mit vielfältigen, wichtigen Aufgaben
Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie von Bauchspeicheldrüsenerkrankungen
Behandlung von Folgezuständen bei Pankreas-
erkrankungen z.B. Diabetes, Durchfälle, Gewichts-
verlust
- Operationen der Bauchspeicheldrüse: was ist heute möglich?

Weitere Programmpunkte:

- Ultraschalluntersuchungen des Bauchraumes
- Ernährungsberatung für Bauchspeicheldrüsen-
erkrankte
- Selbsthilfegruppen

Gewichtsreduktion mit Akupunktur

Übergewicht und Bewegungsmangel gehören in der heutigen Zeit zu den Ursachen für einen starken Anstieg von nicht übertragbaren Krankheiten in der europäischen Region. In Deutschland wird seit Jahrzehnten ein Anstieg der Adipositas (lat. adeps "Fett" - Fettleibigkeit) beobachtet. Besonders mit dem Alter steigt auch der Anteil der adipösen Personen. Bei den Männern ist Adipositas in der Altersgruppe der 60- bis 69-jährigen am meisten verbreitet, bei den Frauen in der Altersgruppe der 70- bis 79-jährigen. (© Weltgesundheitsorganisation (WHO)).

Nach Auskunft der deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) essen die Deutschen im Schnitt zwischen 80 und 100 g Fett pro Tag, dies sind 20 bis 30 g mehr als von Experten empfohlen. Übergewicht und die damit verbundenen Probleme sind auch schon bei Kindern und Jugendlichen weit verbreitet. Das Ernährungsverhalten der Eltern hat einen entscheidenden Einfluss auf das Essverhalten ihrer Kinder. Dies hat zur Folge, dass viele Kinder und Jugendliche zu selten vitaminreiche Kost zu sich nehmen. Einige Mütter und Väter neigen dazu ihre Kinder mit Essen zu trösten, was im Extremfall in krank-

haften Essstörungen enden kann. Manchmal führen sogar Stress und Frustration zu einer Art Hungergefühl, so wird Essen zu einer Ersatzbefriedigung nicht erfüllter Bedürfnisse oder verdrängter Gefühle.

Dabei ist nicht unbedingt ein zu hohes Maß an Nahrung das Problem, sondern vielmehr falsche und fettreiche Ernährung, wie zum Beispiel der regelmäßige Konsum von Pommes, Schokolade, Pizza und Co.

Bei übergewichtigen Menschen besteht ein erhöhtes Krankheitsrisiko. Die Gefahr für Herz-Kreislauferkrankungen, Krebs, Diabetes und Gelenkverschleiß (Arthrose) wächst mit zunehmendem Gewicht. Schon im Kindesalter hat Adipositas gravierende Folgen, wie zum Beispiel Fußdeformitäten, Hüftgelenkveränderungen und schwerwiegende Abweichungen von der korrekten Gelenkachse. Ein verfrühter Verschleiß der Gelenke, sowie Schmerzen im Bereich der Wirbelsäule, sind die Folgeerscheinungen.

Besonders oft wirft Adipositas auch bei Operationen Probleme auf, zum Beispiel bei der operativen Technik einer Hüft-TEP (Hüftgelenk TotalEndo Prothese). Durch die Körperfülle wird eine postoperative Beatmung er-

schwert, auch können Wundheilungsstörungen und Narbenbrüche häufiger auftreten.

Regelmäßige körperliche Aktivität kombiniert mit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung senken das Risiko für viele Erkrankungen enorm. Eine eiweißhaltige und fettreduzierte Diät unter ärztlicher Aufsicht hat sich hierbei als sehr erfolgreich erwiesen. Durch eine Umstellung des Stoffwechsels können Patienten mit Hilfe eines eigens für sie zusammengestellten Ernährungsplans kontrolliert abnehmen. Dies wird mit einer ärztlich durchgeführten Körper- und Ohrakupunkturbehandlung unterstützt. Die Akupunkturnadeln nehmen den Heißhunger und die eventuellen Nebenwirkungen der Diät (Schwächegefühl, Schwindel und Kopfschmerzen). Ebenfalls wird die Magen- und Darmtätigkeit während der Gewichtsreduktion unterstützt. Die Abnehmenden lernen langfristig ihre Ernährung effektiv umzustellen und der Körper wird somit grundsätzlich mit kleineren Mengen an Nahrung auskommen.

Facharztpraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie Dr. Manzke, Dr. Zigrahn, Dr. Hause, Dr. Michler

Fachpraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie



Dr. med. H. C. Manzke • Dr. med. W. Zigrahn
Dr. med. J. Hause • Dr. med. K. Michler

Ärztzentrum am St. Josef Krankenhaus
Xantener Str. 40 • 47441 Moers
Tel. 02841 88 3 44-0
E-mail: praxis@orthopaedie-moers.de
Internet: www.orthopaedie-moers.de

Arthrose durch Übergewicht?

Wir lassen die Pfunde purzeln!

Enorme Gewichtsreduktion durch Stoffwechselumstellung - nicht nur bei Knie- und Rückenschmerzen.

Durch einen effektiven Ernährungsplan in Verbindung mit Akupunktur lassen wir unter ärztlicher Überwachung Ihre Fettpölsterchen schmelzen.



Auch für Nicht-Patienten

Informieren Sie sich bitte unter 02841 88 3 44 20

Weitere TOP-Geräte für die Radiologie im St. Josef Krankenhaus

Nachdem in den letzten 2 Jahren ein Kernspintomograph und ein Computertomograph der neuesten Generation in Betrieb genommen wurden, sind jetzt nun auch die übrigen Bereiche der Radiologie durch neue Geräte ersetzt bzw. zusätzlich in Betrieb genommen worden.

So wurde vor einem halben Jahr ein hochmodernes, neues Angiographiegerät der Firma Siemens (Artis zee floor) installiert. Hiermit ist es möglich, sämtliche Gefäßdarstellungen im Körper sowie Interventionen (gefäßweiternde Maßnahmen, Chemotherapien bei Lebertumoren, Stent-Implantationen und vieles andere mehr durchzuführen.



Ebenfalls können die Kardiologen an unserem Haus ihre Untersuchungen der Herzkrangefäße auf dieser Anlage durchführen.

Das hochmoderne Angiographiegerät ist mit einem Flachbilddetektor ausgestattet, der höchste Bildqualität bei geringster Strahlendosis garantiert.

Als weiteres neues Gerät wurde ein multifunktionelles Durchleuchtungs-

gerät, das Artis Zee multi purpose der Firma Siemens, in Betrieb genommen.

Dabei handelt es sich um ein digitales C-Bogen- Röntgensystem für die allgemeine Röntgendiagnostik, aber auch für Angiographien und Interventionen.

Das C-Bogen System und der Patientenlagerungstisch bilden dabei



eine Einheit, welche kippbar und auch in der Höhe verstellbar ist.

Das neue Gerät ist insbesondere unter dem Aspekt der Dosisersparung wegweisend.

An diesem Gerät können sowohl sämtliche Röntgenuntersuchungen mit Durchleuchtung wie z. B. die Darstellung der Speiseröhre, des Magens, des Darms durchgeführt werden als auch die Darstellung der Blutgefäße, insbesondere Phlebographien, bei der die Beinvenen zur Frage der Ausprägung von Krampfaden oder zur Diagnostik einer möglichen tiefen Beinvenenthrombose untersucht werden. Es ist aber auch möglich, Röntgenuntersuchungen des Rückenmarkkanals (Myelographien) durchzuführen.

Auch wesentlich seltenere Untersuchungen sind möglich.

Tränenangsdarstellungen bei Einstellung der Tränenwege und Ähnliches mehr.

Großer Wert wird bei der optimalen Nutzung des Gerätes auch darauf gelegt, dass verschiedene Fachabteilungen darauf zugreifen können. So führen die internistischen Kol-

legen Röntgenuntersuchungen der Gallenwege, einer sog. ERCP, oder auch Erweiterungen der Gallenwege durch. Die erstellten Röntgenbilder werden dann digital gespeichert, so dass von verschiedenen Ärzten gleichzeitig auf das Bildarchiv zugegriffen werden kann.

Durch die vielen Anschaffungen neuer Geräte in der Röntgenabteilung ist die Radiologie jetzt auf dem absolut neuesten Stand.

Untersuchungen können nun für den Patienten mit einem Optimum an Bildqualität bei Reduzierung der Röntgenstrahlung auf ein Minimum durchgeführt werden.

Chefarzt Dr. Christoh Paselk
Abteilung für diagnostische Radiologie
und Neuroradiologie

Gebärmutter senkung

Die Gebärmutter wird durch eine Konstruktion aus Beckenbodenmuskulatur und Bindegewebe in ihrer Lage im kleinen Becken gehalten. Durch die Kombination mehrerer Ursachen kann es zur Schwächung des Beckenbodens und damit zu einer Absenkung der Gebärmutter und deren Nachbarorganen (Scheide, Harnblase, Darm) kommen. Hierzu gehören besonders die Schwangerschaft und die Geburt, bei der die Beckenbodenmuskulatur besonders beansprucht wird. Übergewicht, Bindegewebsschwäche und Östrogenmangel in den Wechseljahren sind weitere Risikofaktoren.

Eine leichte oder mäßige Senkung der Gebärmutter verursacht häufig keinerlei Beschwerden. Bei zunehmender Senkung klagen die Patientinnen über Druck- und Zuggefühl nach unten, Fremdkörpergefühl in der Scheide bis hin zu Rücken- und Kreuzschmerzen. Fällt die Gebärmutter vollständig vor die Scheide sprechen wir von einem Gebärmuttervorfall. Hier entwickeln sich oft Infektionen mit krankhaftem Ausfluss und blutenden Geschwüren am Gebärmutterhals.

Meistens ist jedoch nicht nur die Gebärmutter betroffen, sondern die Nachbarorgane wie Harnblase und Enddarm werden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Die Harnblasensenkung verursacht sehr häufig Harnentleerungsstörungen, die sich meist in Form einer erschwerten Blasenentleerung und Restharnbildung äußert. Dies kann bis zum Harnverhalt und Nierenstau führen. Oft haben diese Patientinnen zusätzlich eine Belastungsinkontinenz, die sich erst durch die Korrektur der Senkung bemerkbar macht.

Eine urogynäkologische Untersuchung ist hier notwendig um das Vorliegen einer Inkontinenz zu diag-

nostizieren und eine geeignete Therapieempfehlung geben zu können.

Durch das Absinken der hinteren Scheidenwand entsteht eine Vorwölbung von Scheide und Enddarm, die sogenannte Rektocèle, die zu Beschwerden wie Stuhlverhalt oder Stuhlverlust führen kann.

Moderne Therapiekonzepte richten sich heute nach dem Ausprägungsgrad und Form der Senkung. Auch das Alter der Patientin, ein eventuell bestehender Kinderwunsch und die sexuelle Aktivität spielen bei der Therapiewahl eine Rolle. Bei leichten Formen der Senkung kann die Stärkung der Beckenbodenmuskulatur, der Einsatz von Ring- bzw. Würfelpessaren sowie die hormonelle Behandlung bereits Erfolge zeigen. Haben die konservativen Therapieformen nicht den gewünschten Erfolg erbracht und die Patientin ist weiterhin in ihrer Lebensqualität eingeschränkt, bedarf es einer operativen Therapie. Diese basiert auf der Rekonstruktion des Halteapparates von Harnblase, Scheide und Enddarm, wobei auch die Funktionalität dieser Organe wiederhergestellt werden sollte. So wird die Auswahl des



operativen Verfahrens heute individuell an die anatomische Situation und Bedürfnisse der Patientin angepasst. Neben den klassischen Operationsverfahren mit der Gebärmutterentfernung und der Anhebung der Scheidenwände werden auch modernere Methoden unter Einsatz von Netz-Implantaten angewandt, die sowohl von der Scheide aus, als auch durch eine Bauchspiegelung eingebracht werden können.

Durch die oben genannten Therapieempfehlungen kann so der Leidensdruck der Patientinnen erheblich verringert werden und das Leben wieder lebenswert gemacht werden.

Oberärztin, Bilir Günay

Übernehmen Sie wieder die Kontrolle und brechen Tabus

1 von 3 Frauen leidet an Blasenschwäche!

Dank minimal-invasiver Behandlungsformen müssen Frauen nicht mehr an **Harninkontinenz** leiden.

Auch die Behandlung des weiblichen **Beckenorganvorfalls** kann dank komplikationsärmer und zuverlässiger Verfahren (durch Implantation eines Netz-Systems) erfolgreich therapiert werden.

Wagen sie den zweiten Schritt, wenn Sie dachten, Sie hätten alles probiert.

Informieren Sie sich unter www.AmericanMedicalSystems.de oder schreiben Sie uns an kontakt@AmericanMedicalSystems.de

1 American Urological Association Foundation. Prevalently asked questions about stress urinary incontinence. http://www.urologyhealth.org/333/_documents/pd040404F_SUE_-FAQs.pdf, Zugriff: 7. August 2011.



AMS
an endo health solution

Alle 4 Sekunden stirbt weltweit ein Mensch an Sepsis. Eine Sepsis, landläufig auch als Blutvergiftung bekannt, kann zum sog. Multiorganversagen führen und ist eine der häufigsten Todesursachen unserer Zeit; wesentlich häufiger als Schlaganfall, Herzinfarkt oder auch Darm- oder Brustkrebs. In Deutschland erkranken jedes Jahr ca. 150.000 Menschen an Sepsis und fast 60.000 sterben daran.

"Dennoch ist der Begriff Sepsis vielen Menschen kaum bekannt", so der ärztliche Direktor des St. Josef Krankenhauses und Mitglied der Deutschen Sepsisgesellschaft, Dr. Thomas Ziegenfuß, "und immer noch zu wenige kennen die Symptome, die auf eine Sepsis hindeuten." Um die Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren, fand am Freitag, 13. September 2013 der weltweite Sepsis-Tag statt. Auch das St. Josef Krankenhaus hat sich an diesem internationalen Tag beteiligt, um die Bevölkerung aufzuklären.



Hygienexpertin Ruth Halmann-Ziegler zeigte Schülern die richtige Händedesinfektion

Sepsis ist Ausdruck einer unkontrollierten Entzündungsreaktion des gesamten Organismus auf eine Infektion, bei der die körpereigene Abwehr das eigene Gewebe und die Organe schädigt. Sie beginnt oft ganz harmlos. Symptome wie Fieber, erhöhter Puls, niedriger Blutdruck oder beschleunigte Atmung sind auch typische Vorboten anderer Krankheiten, wie z. B. eines grippalen Infekts; aber: "Treten die genannten Symptome gemeinsam auf und kommen noch andere hinzu, wie z.B. Verwirrtheit oder Bewusstseinsstrübung, so ist sofortige medizinische Hilfe dringend erforderlich", betont Dr. Ziegenfuß. Denn: je früher

eine Sepsis erkannt wird, desto besser sind die Chancen sie zu bekämpfen. Eine unverzügliche Antibiotikagabe kann die Überlebenschance bei schwerer Sepsis verfünffachen.

Die wichtigste Maßnahme zur Verhinderung einer Infektionsübertragung ist eine gründliche hygienische Händedesinfektion. Das gilt besonders im Krankenhaus, und zwar nicht nur für Pflegepersonal und Ärzte, sondern auch für die Patienten

und deren Besucher. Seit Anfang des Jahres ist jedes einzelne Krankenbett im St. Josef Krankenhaus mit einer Flasche Desinfektionsmittel ausgerüstet - zusätzlich zu den vielen Desinfektionsmittelpendern in und vor den Patientenzimmern. Es wird sichergestellt, dass Schwestern, Pfleger und Ärzte sich nach jedem Patientenkontakt problemlos die Hände desinfizieren können.

Wie muss gründliche Händedesinfektion aussehen? Das konnten die Besucher und mobilen Patienten des Krankenhauses sich am World Sepsis Day, am Freitag, 13. September 2013 von Sr. Ruth Halmann-Ziegler, der Hygieneschwester des St. Josef Krankenhauses, zeigen lassen.

Eindrucksvoll lässt sich unter Schwarzlicht darstellen, ob die Hände gründlich desinfiziert sind oder ob hier noch Keime siedeln. Mit der Besucherresonanz war Sr. Ruth auch sehr zufrieden. "Manche Besucher waren sehr erstaunt, dass sich - obwohl sie gerade ihre Hände am Spender im Eingangsbereich desinfiziert hatten - doch noch immer so viele Keime an den Händen befanden", so Ruth, "hier kommt es auf die richtige Handhabung des Desinfektionsmittels an." Zu den Interessierten zählten auch 25 Schüler einer 8. Klasse der Heinrich-Pattberg-Realschule.

"Im Biologie-Unterricht, bei dem wir gerade das Thema Gesundheit und Krankheit durchnehmen, hilft uns diese anschauliche Demonstration," sagt Lehrerin Blum-Neubert über die Aktion des St. Josef Krankenhauses. Neben diesen praktischen Übungen erhielten die Besucher natürlich auch Informationsmaterial zum Thema Sepsis

Regina Ozwirk Öffentlichkeitsarbeit

Orthopädie und Sanitätsbedarf Hammelmann

Hans-Josef Hammelmann



Foto: Anja Becker

Wir stimmen unsere Produkte und Dienstleistungen ganzheitlich auf unsere Kunden ab, fertigen sie nach dem Maß des Menschen an - und nicht umgekehrt. Das heißt, es geht uns nicht darum, das technisch Machbare umzusetzen, sondern den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt zu rücken.

Diese Grundhaltung, gepaart mit langjähriger Erfahrung, sowohl technischem als auch handwerklichem Know-how und kundenorientiertem Service machen unsere Arbeit aus.



Foto: Anja Becker



Orthopädie und Sanitätsbedarf
Hans-Josef Hammelmann
www.hammelmann-moers.de
info@hammelmann-moers.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 08:00 bis 13:00 Uhr • 14:30 bis 18:30 Uhr
Sa: 09:00 bis 14:00 Uhr

Tel./Fax 02841 144676 • Klosterstr. 10 • 47441 Moers



von Links: Oliver Wittig, Pflegedienstleiter, Detlef Dünte, Qualitätsbeauftragter Karl Buthorn, Diocert, Martin Gundermann, Qualitätsbeauftragter, Gudrun Brekle, Diocert, Michael Ruitzsch, Michaela Weigelt, Mitarbeiter der Pflegedienstleitung

Pflege im St. Josef Krankenhaus erneut ausgezeichnet

Der Pflegedienst im St. Josef Krankenhaus Moers, seit 2010 als erstes Krankenhaus in der Region nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert, wurde im September 2013 erfolgreich rezertifiziert. Die Patienten erhalten durch diese externe Rezertifizierung des unabhängigen und bundesweit tätigen Institutes DIOCERT die Garantie, dass sie sich im St. Josef Krankenhaus auf die Einhaltung klar definierter Qualitätsstandards verlassen können, etwa bei der Patientensicherheit oder bei der Hygiene. Die christliche Nächstenliebe, die aktive Kommunikation und das berufsgruppenübergreifende Denken und Handeln erleichtern den Pflegenden auch in schwierigen Zeiten die Umsetzung ihres Auftrages: eine umfassende, würdige Patientenversorgung.

Oliver Wittig, Pflegedienstleiter im St. Josef Krankenhaus, betont: "Die Mitarbeiter arbeiten intensiv daran die Pflegequalität kontinuierlich zu verbessern. Diese Prozesse werden in den Audits von externen Experten jährlich überprüft. Daran ist abzulesen, ob wir unsere pflegerischen Ziele erreicht haben und mit unseren Ressourcen die bestmögliche pflegerische Versorgung bieten, beispielsweise zeigt das Projekt Sturzmanagement, dass durch die eingeleiteten Maßnahmen (kontinuierliche Patienteninformation über Sturzrisiken und Sturzgefährdung, Sturzdokumentation) die Anzahl der Stürze im Krankenhaus in den letzten Jahren erheblich gesunken ist."

Der Pflegedienst des St. Josef Krankenhauses wurde 2012 mit Platz vier unter den NRW Krankenhäuser ausgezeichnet für seine Leistungen in der "Familialen Pflege". Das Modellprojekt Projekt "Familiale Pflege" wird von der AOK Rheinland/Hamburg unter der wissenschaftlichen Begleitung der Universität Bielefeld in 180 Krankenhäusern durchgeführt. Ziel des Projektes ist es einen sicheren Übergang vom Krankenhaus in die häusliche Versorgung zu gewährleisten zum Beispiel durch Familiengespräche und durch Pflegetrainings für die Angehörigen.

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit



IHR MEDIENPARTNER IM GESUNDHEITSWESEN

Unser primäres Ziel:
Wirtschaftlichkeit und Kreativität effizient
miteinander zu verbinden.

Bestellen Sie für Ihre Praxis zu TOP-Konditionen:
Broschüren, Flyer, Mappen, Ordner, Einladungskarten,
Plakate, ... Mehr Informationen finden Sie auf:

www.m-spainner.de

MSP MEDIA
SERVICEPARTNER

MSP Media+ServicePartner UG
Florastr. 101 | 47799 Krefeld | Tel. 02151 4110625
m-spainner@arcor.de | www.m-spainner.de

IN MOERS BEI:
Facharztpraxis für Orthopädie
und Unfallchirurgie
Dr. Mancke | Dr. Zigrann
Dr. Hause | Dr. Michler
Telefon 02841 - 883 44 - 0
www.orthopaedie-moers.de
im Arzteeentrum
am St. Josef Krankenhaus

**FÜR EIN AKTIVES
LEBEN IN BEWEGUNG**

IOS -Einlagen | unterstützen
| stimulieren | korrigieren
| maßgefertigt | individuell
| ganzheitlich

ios-technik.de

FEET-BACKSPORT

ios
MANUFAKTUR
FÜR EINLAGEN

IOS Innovative Orthopädie Systeme GmbH | Jakob-Kaiser-Straße 7
47877 Willich-Münchheide II | T 0 21 54 92 84 - 0 | info@ios-technik.de

Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation St. Marienhospital Rheinberg-Orsoy

Teilstationäre geriatrische Rehabilitation

"Tagsüber in der Reha, abends wieder zu Hause"



St. Marienhospital
Rheinberg-Orsoy

In unserer teilstationären geriatrischen Rehabilitation werden Menschen mit Erkrankungen und Gesundheitsstörungen des höheren Lebensalters ambulant behandelt.

Der Vorteil der teilstationären Rehabilitation liegt darin, dass die Betroffenen nicht für längere Zeit ihre häusliche Umgebung verlassen und stationär aufgenommen werden müssen. Die Therapie erfolgt ohne lange Trennung von der Familie und dem sozialen Umfeld.

Gemäß dem Motto

**"Tagsüber in der Reha,
abends wieder zu Hause"**

erfolgt die Behandlung nur während des Tages.

Patienten der Tagesklinik werden morgens, organisiert durch die Klinik, zu Hause abgeholt, verbringen den Tag in der Klinik und werden nachmittags wieder nach Hause gebracht.

Ziel der ambulanten Rehabilitation ist stets der Erhalt bzw. die Förderung der Selbstständigkeit, Stärkung der Alltagskompetenz und die Vermeidung von Pflegebedürftigkeit.

Der betroffene ältere Mensch steht täglich im Kontakt mit dem verantwortlichen Facharzt, wird pflegerisch begleitet und erhält ein individuelles Therapieangebot. Er hat die Möglichkeit die Angebote eines modernen und seniorengerecht einge-

richteten Therapiezentrums zu nutzen.

Die teilstationäre tagesklinische Rehabilitation kommt für alle Patienten in Frage, die eine vollstationäre Rehabilitation nicht benötigen, eine häusliche Versorgung haben, an keiner schweren Form der Demenz leiden, die transportfähig sind und deren Transportzeiten nicht mehr als 30

Minuten betragen. Die Kosten für die teilstationäre geriatrische Rehabilitation tragen die Krankenkassen, wobei im Vorfeld der Maßnahme eine Kostenübernahme beantragt werden muss. Der notwendige Antrag kann durch den Hausarzt oder mit Unterstützung der Klinik gestellt werden.

Ein Musterantrag für Senioren/Indikationen und Anträge kann auf der Homepage der St. Josef Krankenhaus GmbH unter www.st-josef-moers.de/Reha heruntergeladen werden.

Unsere Patientenkoordinatorin Frau Geißler steht bei allen Fragestellungen zum Antrag teilstationäre und stationäre Rehabilitation den Hausärzten und Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite.

Joanna Geißler, examinierte Krankenschwester, Pflegefachberaterin, Wund- und Stomamanagerin

Tel. 02844 29-324 FAX 02844 29-392

Indikationsspektrum für eine teilstationäre Rehabilitation:

- Zustand nach gefäßbedingten Hirnfunktionsstörungen
- Polyneuropathie (Nervenschädigungen)
- Parkinsonsyndrome
- Zustand nach Frakturen und Gelenkersatz
- Diabetes mellitus mit Sekundärkomplikationen
- Arterielle Verschlusskrankheit
- Zustand nach Amputationen
- Zustand nach schweren chirurgischen Eingriffen, insbesondere wenn zusätzlich spezifische geriatrische Funktionsstörungen bestehen
- Sturzsyndrom
- Mangelernährung
- Altersabbau (Frailty)
- Blasen- und Mastdarmerkrankungen

Wichtige Ziele einer teilstationären Rehabilitation sind u.a.:

- Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Krankheiten alter Menschen
- Wiederherstellung krankheitsbedingter eingeschränkter Selbstständigkeit
- Vermeidung von Folgeschäden
- Vermeidung und Verkürzung vollstationärer Behandlung
- Hilfe zur Selbsthilfe und Erhalt der sozialen Kompetenz



Die "Reha für Senioren" kommt vor der Pflegestufe

Wenn Aussicht besteht, dass nach einem Schlaganfall, einem Knochenbruch oder nach einer schweren Erkrankung durch eine Reha wieder mehr Selbständigkeit erlangt werden kann, ist es sinnvoll über den behandelnden Arzt einen Antrag bei der zuständigen Krankenkasse zu stellen. Bei der teilstationären Behandlung bleibt der Betroffene tagsüber in der Klinik, erhält dort medizinische, pflegerische und therapeutische Behandlung und ist am Nachmittag wieder zu Hause. Das St. Marienhospital in Rheinberg-Orsoy, ist die Fachklinik am linken Niederrhein, die diese Formen der Rehabilitation heimatnah anbietet.

Angehörige die ihren Partner pflegen, können diesen, wenn sie selbst eine Reha brauchen, in der Kurzzeitpflege der Klinik unterbringen.

Das Ziel der Reha ist immer eine drohende Pflegebedürftigkeit zu verhindern oder bei bereits bestehender

Pflegebedürftigkeit den Hilfebedarf zu reduzieren. Deshalb ist es in jedem Fall sinnvoll, bei einer Zustandverschlechterung, bei steigendem Hilfebedarf und bei bestehender Pflegestufe, vor einen Höherstufungsantrag einen Antrag auf geriatrische Rehabilitation über den Hausarzt zu erwirken.

Michael Koziel, Klinikleiter



Patientenkoordinatorin Joanna Geißler steht bei allen Fragen zur ambulanten und stationären Rehabilitation zur Verfügung.

Tel. 02844 29-324

Der Hausnotrufdienst - schnelle Hilfe für alte, kranke oder behinderte Menschen

Ein älterer Mensch stürzt in seiner Wohnung und kann nicht mehr alleine aufstehen. Das Telefon liegt zu weit weg, die Nachbarn hören die Hilferufe nicht. In diesem Fall ist es gut, wenn ein älterer Mensch einen Hausnotrufdienst hat. Per Knopfdruck kann ein Notruf ausgelöst und tagsüber und nachts schnelle, qualifizierte Hilfe angefordert werden. Für Menschen, die an einen Hausnotrufdienst angeschlossen sind, stehen an sieben Tagen in der Woche 24 Stunden am Tag Mitarbeiter bereit, die sofort kommen und Hilfe leisten. Ein beruhigendes Gefühl für ältere, kranke oder behinderte Menschen und ihre Angehörigen.

Wie funktioniert so ein Hausnotrufdienst?

Menschen, die an den Hausnotrufdienst angeschlossen sind, hinterlegen in der Hausnotrufzentrale ihren Wohnungsschlüssel, ihre Daten über Vorerkrankungen, die Anschriften ihrer Angehörigen oder Bezugspersonen und die Adresse ihres Hausarztes, all das sind wichtige Informationen, die im Fall der Fälle helfen können Leben zu retten. Das Hausnotrufsystem besteht aus einem kleinen Sender. Der Sender wird wie eine Kette oder wie ein Armband am Körper getragen. Ein Knopfdruck auf den Sender genügt und sofort wird der Alarm im Hausnotrufzentrum ausgelöst. Dort bekommen die

Mitarbeiter sofort alle wichtigen Datenauf dem Monitor angezeigt und es wird eine Sprechverbindung zum Hilfesuchenden hergestellt. So können die Mitarbeiter im Notrufzentrum klären, wie gezielt geholfen werden kann, ob es reicht Familienangehörige zu informieren, den ärztlichen Notfalldienst oder den Rettungsdienst einzuschalten. Falls der Hilfesuchende die Wohnungstür nicht mehr selbstständig öffnen kann, haben die Einsatzkräfte den Wohnungsschlüssel des Hilfesuchenden dabei.

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit



- Sicherheit auf Knopfdruck
- Schnelle Hilfe rund um die Uhr
- Ansprechpartner, die Ihre gesundheitliche Situation kennen
- Einfache Handhabung

Sicher zu Hause leben

Deutsches Rotes Kreuz

Infos kostenfrei:
08000 365 000

15 Jahre Lebenszeit - 15 Jahre Zeit des Lebens

7. Juli 2013 15-jähriges Hospizjubiläum

Begrüßung der Gäste durch Beate Bergmann, Leiterin des Hospizes

Ich begrüße alle Gäste ganz herzlich und freue mich sehr, dass unsere Einladung so regen Zuspruch gefunden hat. Ich werde heute nicht über Inhalte der Hospizarbeit sprechen, sondern möchte einfach mit ihnen ein Geburtstagsfest feiern und mich für 15 Jahre Hospizarbeit bedanken. Bei allen Kolleginnen und Kollegen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich hier tätig sind. Ohne das Engagement, die fürsorgliche Pflege, die hochqualifizierte medizi-

nische Versorgung, die Fantasie und den Humor, der zur Leichtigkeit beiträgt, wäre diese Arbeit undenkbar. Aber auch bei allen schwerkranken Menschen und ihren Angehörigen, auch nach 15 Jahren kommen noch immer Angehörige, die sagen: "Wie gut, dass wir bei ihnen im Hospiz einen Platz gefunden haben!"

Ich kann und möchte gar nicht alle einzeln aufzählen, die zu unserer Arbeit beitragen, ich würde sicher

jemanden vergessen. So danke ich allen, die sich angesprochen fühlen für Ihre Unterstützung und hoffe, dass wir auch in Zukunft auf sie zählen können. Ich wünsche ihnen und uns einen schönen fröhlichen Geburtstagsnachmittag, genießen Sie die Gespräche mit alten Bekannten, lernen sie neue Menschen kennen und freuen sie sich mit uns über 15 Jahre Hospizarbeit, das sind 15 Jahre Lebenszeit und 15 Jahre Zeit des Lebens.

Ehrenamtliche im Hospiz - Eindrücke und Einsichten

Alles fing vor knapp 6 Jahren mit einem Aufruf des Hospizes in der Zeitung an. Gesucht wurden Ehrenamtliche für die stationäre bzw. ambulante Begleitung. Die Fortbildung im Hospiz hat uns Ehrenamtliche gut vorbereitet, sich klar darüber zu werden, wie gehe ich mit dem Thema Tod und Sterben um. Die Arbeit im Hospiz hat mich noch ein Stück lebens-dankbarer gemacht. Menschen, die am Ende ihres Weges angekommen sind, brauchen vielfältige Unterstützung. Vor allem Achtsamkeit, Würde, ein "ich bin da". Ich habe großen Respekt vor den Pflegekräften, die täglich dafür sorgen, dass es unseren Bewohnern gut geht. Im Laufe der Zeit habe ich mich von vielen Verstorbenen verabschiedet. Ich werde oft gefragt: "Wie hältst du das aus, immer die sterbenden Menschen?" Die Antwort ist eigentlich einfach. Es ist für mich unglaublich erfüllend, ein Teil dieses Weges sein zu können. Jeder dieser Menschen hat seine eigene Geschichte mitgebracht. Und ich darf ganz viele dieser wunderbaren, manchmal auch traurigen, Lebensgeschichten hören. Im Hospiz ist es hell und freundlich. Bewohner, die mobil sind, treffen sich

in der Küche. Angehörige sitzen mit anderen Bewohnern zusammen, es wird gelacht und geweint, wir feiern Geburtstage, das letzte Weihnachtsfest. Letztes Jahr habe ich meine Ausbildung zur Trauerrednerin geschafft. Es wärmt mein Herz, mit den Angehörigen zu sprechen, die Rede und damit das Leben, noch einmal in die Mitte zu nehmen.

Claudia Kleinmann

Wenn ich jemandem erzähle, dass ich in der ambulanten Sterbebegleitung aktiv bin, dann sind die Reaktionen fast immer gleich: "ich könnte das nicht, immer über das Sterben reden, immer traurige Menschen." Es gibt natürlich Trauer und manchmal schwierige Situationen, aber vor allem gibt es viele schöne Erlebnisse, offene Gespräche, die sich nicht zwangsläufig um den Tod drehen. Wie beispielsweise in meiner letzten Begleitung mit einem lieben Menschen, der mir Mut gemacht hat, im Austausch über Probleme mit unseren gleichaltrigen Kindern. Ich empfinde es als Geschenk ein kurzes Stück des Weges mit jemandem gehen zu dürfen. Ich habe oft das Gefühl, dass ich weitaus mehr zurückerkomme, als ich geben kann.

Petra Paschmann

Eine ambulante Begleitung zu Hause, die ich sieben Monate gemacht habe, war am Anfang schwierig für mich. Ein 79-jähriger Mann, ich nenne ihn hier Herrn Huber, sah mich als seine Aufpasserin, damit seine Ehefrau außerhalb des Hauses etwas erledigen konnte. Er war nicht sehr kommunikativ und hatte auch keine Wünsche, die ich ihm erfüllen konnte. Ich wollte mir aber ein Bild von ihm machen und habe ihm viele Fragen zu seinem Leben gestellt. Mit der Zeit fasste Herr Huber Vertrauen zu mir. Er hatte die Befürchtung, dass seine Frau es ohne ihn schwer haben würde. Das habe ich seiner Tochter erzählt und wir kamen darauf, dass er deswegen nicht loslassen könne. Die Familie hat mit Herrn Huber gesprochen, dass er ruhig gehen kann, es sei alles geregelt. Er müsse sich auch keine Sorgen um seine Frau machen. Von diesem Tag an merkten wir, dass Herr Huber sich auf den Weg macht.

Silke Hellwig



Erinnerung an einen wunderbaren Sonntag



"Ein schöner Tag ward uns beschert, wie es nicht viele gibt ..., dieses schöne Lied hat die Geburtstagsgesellschaft des Hospizes am Sonntag, den 07.07.2013 gesungen, kurz bevor die Gäste 100 gelbe Luftballons in einen wolkenlosen blauen Himmel steigen ließen. Etwa 130 Menschen hatten sich im Festzelt versammelt, um mit den Mitarbeitern den 15. Geburtstag des Hospizes zu feiern. Die Sonne strahlte auf den Festplatz, als nach der Begrüßung Pfarrer Heinrich Bücker mit allen den Dankgottesdienst feierte. Der Gospelchor Joyful Voices hatte die Gäste eingestimmt und die Grußworte des Landrates Dr. Ansgar Müller, des Bürgermeisters Hans Theo Mennicken und des Aufsichtsratsvorsitzenden Wolfgang van Bebber enthielten viel Lob für die geleistete Hospizarbeit.

Die beiden Palliativmediziner Dr. Barbara Kraus und Dr. Thomas Schindler zeigten uns die Vielfältigkeit der Hospizarbeit. Dr. Schindler nahm uns mit auf eine Reise durch die Landschaft der Hospizarbeit in Deutschland, während Dr. Kraus uns beeindruckte mit ihrem sehr persönlichen Vortrag über ihre Tätigkeit in unserem Hospiz. Besonders berührend war der Moment, als die ganze Geburtstagsgesellschaft einer verstorbenen Bewohnerin gedachte und ihr Lieblingslied ‚Marina, Marina...‘ anstimmte.

Danach war Zeit und Gelegenheit mit alten Bekannten und Weggefährten unter den schattigen Bäumen zu sitzen und miteinander zu erzählen. Nachdem symbolisch die Geburtstagstorte angeschnitten war, konnten sich die Gäste an einem wunderbaren Kuchenbuffet bedienen. Während der Kaffeezeit haben wir hospizliche Texte vorgelesen und gesungen. Zum Schluss wurden 100 gelbe Luftballons an die Gäste verteilt und kleine Zettelchen mit guten Wünschen an die Schnur geknotet. Auf ein Kommando hin ließen alle gleichzeitig die Ballons los und 100 gelbe Luftballons nahmen unsere Wünsche und Grüße mit.



Robert Reuters,
Vorsitzender des Fördervereins
Tel. 0 28 41 5 81 40
[robert.reuters\(at\)gmx.de](mailto:robert.reuters(at)gmx.de)

Wenn Sie das Hospiz mit einer Spende unterstützen möchten,
dann wenden Sie sich bitte an



Beate Bergmann,
Leiterin des Hospizes
Orsoyer Str. 55
47495 Rheinberg
Tel. 0 28 43 17 91 80
[hospiz.bergmann\(at\)st-josef-moers.de](mailto:hospiz.bergmann(at)st-josef-moers.de)

Hören Sie die Blätter rauschen? Nein? Dann kommen Sie zu uns!

Auch hier können Sie sparen:
6 Batterien ab 1,98€!

Bei uns bekommen Sie ein topmodernes digitales Hörgerät zum Krankenkassentarif. Warum mehr bezahlen?

Gutes Hören zum Nulltarif*

Ihr neues digitales Hörgerät kostet Sie nur 10 € bei Vorlage eines Rezepts für Ihre gesetzliche Krankenkasse.

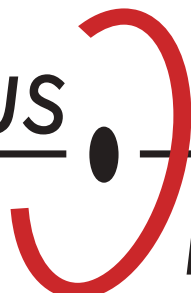
focus hören, dieser Name ist Programm. Im Mittelpunkt steht das gute Hören, egal ob eine bereits bestehende Hörschwäche ausgeglichen werden oder ein Hörschaden verhindert werden soll. In entspannter Atmosphäre können sie bei einer Tasse Kaffee einen kostenlosen Hörtest machen und sich über das Hören informieren.

Lassen Sie sich doch einfach mal beraten. Sie können auch jederzeit ein Hörgerät zur Probe tragen. Das ist völlig unverbindlich und kostet nichts.

Übrigens: das focus hören Team hilft und berät auch gerne alle Hörgeräteträger, die ihr Hörgerät nicht bei uns gekauft haben.

focus hören Moers GmbH
Neustraße 18 · D-47441 Moers
focus.hoeren-moers@t-online.de
www.focus-hoeren.de

02841-8871674

focus  **hören**

H ö r g e r ä t e

Ihr starker Partner rund um's Hören